

Das relevante EU-Recht – eine kurzer historischer Überblick

- 1992 Die Richtlinien des Rates 92/73/EEC und 92/74/EEC legen Vorschriften für homöopathische Human- und Veterinärarzneimittel fest.
- 1997 Bericht der Kommission über die Durchführung der Richtlinie 92/73/EEC und 92/74/EEC über homöopathische Arzneimittel, COM(97)362 endgültig.
- 2001 Richtlinie 2001/83/EC zur Schaffung eines Gemeinschaftskodexes für Humanarzneimittel konsolidiert das Arzneimittelrecht der EU.
- 2003 Die Richtlinie der Kommission 2003/63/EC zur Änderung des Anhang I der Richtlinie 2001/83/EC
- 2004 Richtlinie 2004/24/EC und 2004/27/EC zur Änderung der Richtlinie 2001/83/EC

Über ECHAMP

ECHAMP ist die *Europäische Koalition für Homöopathische und anthroposophische Arzneimittel* und vertritt die große Mehrheit der diesbezüglichen Pharmaindustrie in Europa. ECHAMP ist der Auffassung, dass die homöopathische und anthroposophische Medizin ein vollwertiger Bestandteil der Gesundheitsversorgung in Europa sein sollte. Sie strebt einen angemessenen europäischen Rechtsrahmen an, um einen erleichterten Zugang zu der gesamten Palette dieser Arzneimittel sicherzustellen. Damit soll eine erfolgreiche Anwendung und weitere Entwicklung dieser traditionellen Therapieverfahren ermöglicht werden.

ECHAMP hat über 50 Vollmitglieder (Unternehmen). Zu den assoziierten und korrespondierenden Mitgliedern gehören nationale Branchenverbände und europäische Zusammenschlüsse von Ärzten und Heilpraktikern sowie von Patienten und Verbrauchern.



ECHAMP E.E.I.G.

European Coalition on Homeopathic and Anthroposophic Medicinal Products
Rue Gray 100 B - 1040 Brussels Tel.: +32 2 649 94 40- Fax: +32 2 649 41 77
office@echamp.eu - www.echamp.eu

Homöopathie und anthroposophische Medizin

IHRE BEDEUTUNG FÜR DAS EUROPÄISCHE GESUNDHEITSWESEN



Eine blühende europäische Tradition

Homöopathie und anthroposophische Medizin sind Teil einer langen europäischen Heiltradition mit einer insgesamt positiven Sicherheitsbilanz, die vor über zweihundert Jahren erstmalig angewandt wurde. Sie erfreut sich einer ständig wachsenden Beliebtheit bei Patienten, Ärzten und Heilpraktikern; über 100 Millionen Europäer machen heute Gebrauch davon.

Drei von vier Europäern wissen etwas über Homöopathie; 29% davon nutzen sie für die eigene Gesundheitsfürsorge. Das sind 100 Millionen Europäer.

- 25% bis 40% aller in der EU praktizierenden Heilpraktiker verschreiben gelegentlich homöopathische Mittel, 7% tun dies regelmäßig.
- In Europa gibt es 54 000 auf Homöopathie spezialisierte Ärzte und Heilpraktiker sowie 30 000 Ärzte, die anthroposophische Arzneimittel verschreiben.
- Homöopathische und anthroposophische Arzneimittel machen 1% des europäischen Arzneimittelmarkts aus und 7% des Marktes für nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel (2005 entsprach das in Verbraucherabgabepreisen € 1 771 Millionen).
- Der Umsatz homöopathischer und anthroposophischer Arzneimittel wächst in Europa jährlich um rund 5%.

Seit vielen Jahrzehnten sind in Europa tausende Arzneimittel, die bei entsprechenden Behandlungen angewendet werden, ohne Sicherheitsbedenken im Markt erhältlich. Der derzeitige europäische Rechtsrahmen für diese Arzneimittel hemmt jedoch das Wachstum und die Entwicklung der Branche, anstatt freien Handel und Harmonisierung zu fördern. Patienten, Ärzten und

Heilpraktikern wird der Zugang zu den Arzneimitteln ihrer Wahl zunehmend verweigert.

Eine bessere Regulierung für homöopathische und anthroposophische Arzneimittel ist dringend erforderlich, um diesen bedeutenden europäischen Industriezweig zu erhalten und dessen Weiterentwicklung zu ermöglichen.

„Drei von vier Europäern wissen etwas über Homöopathie; 29% davon nutzen sie für die eigene Gesundheitsfürsorge.“

Quelle: Bericht der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat über die Durchführung der Richtlinien 92/73/EEC und 92/74/EEC, Com(97)362 endgültig.

Homöopathie und anthroposophische Medizin

Die Homöopathie und die anthroposophische Medizin nutzen die körpereigenen Kräfte, um den Heilungsprozess anzuregen. Die Behandlung wird auf den einzelnen Patienten abgestimmt; dies trifft auch zu, wenn mehrere Menschen an der gleichen Krankheit leiden. Dieser Ansatz entspricht dem wachsenden Bedarf für eine Individualmedizin.

Homöopathische und anthroposophische Arzneimittel umfassen eine breite Palette an wirksamen, sicheren und qualitativ hochwertigen Arzneimitteln, die im Allgemeinen aus natürlichen Substanzen hergestellt werden. Sie können entweder vom Arzt oder vom Heilpraktiker verschrieben werden, sind aber in vielen Fällen auch für die Selbstmedikation geeignet.

- Die **Homöopathie** wurde vor über 200 Jahren von dem deutschen Arzt Samuel Hahnemann (1755-1843) entwickelt. Alle körperlichen, geistigen und seelischen Krankheitssymptome fließen in das Gesamtbild ein. Das geeignete homöopathische Arzneimittel ist oft eine verdünnte Dosis der Substanz, die, wenn von einer gesunden Person eingenommen, bei dieser ähnliche Symptome auslösen würde.
- Die **anthroposophische Medizin** wurde von dem Philosophen, Naturwissenschaftler und Goethe-Forscher Rudolf Steiner (1861-1925) und Ita Wegman (1876-1943), einer holländischen Ärztin, in der Schweiz begründet. Sie behandelt eine Person in ihrer Ganzheit – Körper, Geist, Seele und ihre Individualität. Optimale Bedingungen für die Gesundheit und damit die Entwicklung selbstheilender Kräfte des Körpers werden angestrebt und nicht lediglich die Beseitigung von Krankheitssymptomen. Sie versteht sich komplementär zur konventionellen Medizin und setzt wenn nötig konventionelle Behandlungsmethoden ein.

Eine große Zahl klinischer Untersuchungen zeigt die Wirksamkeit der Homöopathie und der anthroposophischen Medizin und rechtfertigen damit den Einsatz in der öffentlichen Gesundheitsversorgung.

Die Vorschriften für die Herstellung dieser Arzneimittel gewährleisten die gleichen Qualitätsstandards wie für herkömmliche Arzneimittel. Die Langzeiterfahrung mit diesen Arzneimitteln bestätigt das für sie typische Sicherheitsniveau und zeigt, dass sie nur geringe Nebenwirkungen haben.

Die Arzneimittel sind relativ preiswert. Die entsprechenden Therapieverfahren haben ein Potenzial für Kosteneinsparungen im Gesundheitswesen; dies vor allem wegen eines geringeren Arzneimittelbedarfs und durch geringeren Bedarf an Folgeleistungen.

Der Europäischen Union kommt als Teil ihrer umfassenden Gesundheitspolitik eine bedeutende Rolle bei der Förderung der Homöopathie und der anthroposophischen Medizin zu mit dem Ziel, die konventionelle medizinische Wissenschaft mit den besten Erkenntnissen aus anderen Traditionen zu verbinden.

Die Notwendigkeit für eine bessere Regulierung

In den letzten fünfzehn Jahren hat das Fehlen einer angemessenen europäischen Gesetzgebung zu einem bedeutenden Rückgang der Anzahl homöopathischer und anthroposophischer Arzneimittel auf dem Markt geführt. Anstatt Harmonisierung zu fördern, schränkt der bestehende Rechtsrahmen den Handel ein, was in Europa zu einer Beeinträchtigung der Verfügbarkeit für eine Vielzahl von Mitteln geführt hat. In vielen Mitgliedstaaten ist Ärzten und Therapeuten sowie Patienten und Verbrauchern der Zugang zu den Medikamenten ihrer Wahl verwehrt.

Zu berücksichtigen ist, dass es sich um altbekannte und gängige Mittel handelt. Sie unterscheiden sich von herkömmlichen Arzneimitteln in vielen Aspekten, die bei der Formulierung einer effizienten Gesetzgebung und Regulierung von ausschlaggebender Bedeutung sind. Die derzeitigen Probleme resultieren aus dem Versuch, diese Arzneimittel in eine Rechtsordnung aufzunehmen, die für herkömmliche Arzneimittel entwickelt wurde, die weitgehend neue und unbekannte chemische Wirkstoffe enthalten. Das hat zu einer Fülle unangemessener regulatorischer Anforderungen geführt. Dazu kommt, dass der Harmonisierungsprozess durch unterschiedliche Interpretationen in den Mitgliedstaaten unterminiert wird.

Der derzeitige rechtliche und regulatorische Rahmen für homöopathische und anthroposophische Arzneimittel schränkt diesen Industriezweig erheblich ein. Eine bessere Regulierung ist dringend erforderlich, um diesen traditionellen europäischen Wirtschaftszweig zu erhalten und eine Entwicklung zu fördern, die die positiven Auswirkungen der Therapieverfahren und die Nachfrage bei 100 Millionen europäischer Bürger, die sich dafür entschieden haben, berücksichtigt.